



Wiesenkreuz am Kreuzberg mit Blick auf das Tennengebirge

Bild: Strauß

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, liebe Jugend,

der Frühlingsbeginn steht für Erneuerung und das Erwachen der Natur. Dementsprechend wird der Frühling auch in vielen Kulturen feierlich willkommen geheißen und von unterschiedlichen Bräuchen begleitet. Zu Ostern feiern Christen - ob katholisch, protestantisch, armenisch, koptisch oder griechisch-orthodox - die Auferstehung von Jesus. Verschieden sind nur die Riten und der Zeitpunkt des Osterfestes. Seinen Ursprung hat das christliche Osterfest im jüdischen Pessachfest. Ostern ist ein beweglicher Feiertag. Da dieser immer auf den Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond fällt, verändert sich sein Datum. Ostern wird auch als das Fest der Hoffnung bezeichnet. Ein wichtiges Zeichen in diesen Zeiten.



Frohe Ostern

wünschen Ihnen

die Gemeindevertretung,
die Bediensteten der Stadtgemeinde sowie
Bürgermeister Hansjörg Obinger
Vizebgm. Werner Schnell
Vizebgm. Josef Mairhofer

INHALT	Seite
Klimaschutz und sanfte Mobilität	2
Bauboom in Bischofshofen	4
Räumliches Entwicklungskonzept	5
Vorgestellt: Das Meldeamt	6
Vielschichtig: Wasserversorgung	7
Der Weg des Wassers	8
Quellwasser vom Hochkönigmassiv	9
Wasser-Spartipps	10
Trinkwasser - bestens kontrolliert	11
Wasser ist Leben	12
Kinderbetreuung in der Corona-Zeit	13
Anmeldung für Sommerkindbetreuung ..	13
Grüße aus der Nachbarschaft	13
Seniorenheim: Impfung - alles gut?	14
Blumenwiesen fördern	15
Radservice-Station vor dem Rathaus	15
Digitale Amtstafel beim Stadtamt	16
Wechsel bei den Praktischen Ärzten	16
Blutspenden - Leben retten	16

Es ist Zeit für ein wenig Normalität



Unsere Sportvereine stehen nach nunmehr einem Jahr Corona vor vielen neuen Herausforderungen. Wieder müssen neue Konzepte für die Sicherheit und die Einhaltung der Covid-Bestimmungen ausgearbeitet und vorgelegt werden. Unsere Vereinsobmänner sind sich der großen Verantwortung durchaus bewusst und bemühen sich sehr, die Vorgaben, die sich beinahe im Wochentakt ändern, zu erfüllen.

Seit einem Jahr gibt es für Kinder und Jugendliche so gut wie keine nennenswerten sportlichen Aktivitäten, es war nun höchste Zeit, dass die verschiedenen Sportvereine wieder geöffnet wurden und unserem Nachwuchs ein regelmäßiges Training ermöglicht wird.

Ständig wird darüber geklagt, dass sich Jugendliche heute zu wenig bewegen, zu viel Zeit vor den Bildschirmen verbringen. Nun sitzen die Kinder seit einem Jahr zu Hause, machen »home-schooling« und können ihre Freunde nicht treffen. Denn es geht nicht nur um die regelmäßige Bewegung, es geht auch um unser soziales Zusammenleben.

Selbsttests werden in Schulen eingesetzt, warum sollten sie in Sportvereinen nicht funktionieren. Gerade in den Sportvereinen ist ein sicheres Trainieren in kleinen Gruppen leicht durchführbar und durch die Anwesenheitslisten ist ein sehr gutes Contact-Tracing gewährleistet. Seit März 2020 hat es keine Wettkämpfe oder Turniere gegeben und das normale Vereinsleben ist praktisch zum Stillstand gekommen.

Natürlich ist das Einhalten der Sicherheitsbestimmungen wichtig, genauso wichtig ist es aber auch unserer Jugend wieder eine Perspektive zu bieten. Ich glaube, es ist Zeit für ein bisschen Normalität, Zeit nach vorne zu blicken und mit dem Virus leben zu lernen.

Ihr Vizebürgermeister:
Werner Schnell

Umweltfreundliches Bischofshofen: Klimaschutz

Der Schutz des Weltklimas ist eine der wichtigsten Herausforderungen für die Zukunft und ist für viele Menschen zu einer Überlebensfrage geworden. Die Bemühungen auf kommunaler Ebene für den Klimaschutz sind dabei von be-



Bilder: Strauß

Zahlreiche Maßnahmen und Projekte wurden in den vergangenen Jahren in den Bereichen Energieeffizienz und Klimaschutz in Bischofshofen umgesetzt.

Die e5- und Klimabündnisgemeinde Bischofshofen engagiert sich seit Jahren für den Umweltschutz. Aufgrund der Mitgliedschaft beim e5-Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden werden die Bemühungen der Stadtgemeinde vom Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen (SIR) unterstützt und die Fortschritte in regelmäßigen Abständen erhoben. Dabei spielen u.a. neben der energetischen Verbesserung der kommunalen Anlagen auch Bürgerbeteiligung und Bewusstseinsbildung durch Information, die Zusammenarbeit mit Schulen und Betrieben sowie der Austausch mit anderen e5-Gemeinden eine große Rolle. Als Klimabündnis-Gemeinde hat sich Bischofshofen u.a. freiwillig zur Umsetzung folgender Ziele verpflichtet: Die CO₂-Emissionen sollen alle fünf Jahre um zehn Prozent verringert werden. Zudem wird gemeinsam mit indigenen Völkern Klimagerechtigkeit durch die Unterstützung von Klimaschutzmaßnahmen, Bewusstseinsbildung und Verzicht auf Tropenholz aus Raubbau angestrebt.

Zahlreiche positive Beispiele

Was ein wenig abstrakt klingt, wurde in Bischofshofen sehr konkret anhand zahlreicher positiver Aktivitäten unterschiedlich umgesetzt. Dabei arbeiten u.a. die Ausschüsse für Umwelt & Klimabündnis, Energie & e5-Angelegenheiten sowie Mobilität & Verkehr

bestens zusammen. So hat die Klimabündnis- und e5-Gemeinde laufend zahlreiche Projekte verwirklicht. Dazu zählen u.a. der alljährliche »Autofreie Tag« mit einem umfangreichen Programm, die Forcierung neuer Stromerzeugungsanlagen, die Einrichtung der Begegnungszone, die Versorgung der gemeindeeigenen Gebäude zu hundert Prozent mit erneuerbaren Energiequellen. Weitere wichtige energiepolitische Aktivitäten in den letzten Jahren waren ein Elektroauto und ein erdgasbetriebenes Fahrzeug im gemeindeeige-



Mit dem Beitritt zum e5-Programm setzte die Gemeinde im Jahr 2003 einen entscheidenden Schritt für den Klimaschutz und die Nutzung und

Förderung der erneuerbaren Energie. Jeder Einzelne von uns ist gefordert aktiv einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Jeder nicht gefahrene Kilometer, jedes eingesparte Plastiksackerl zählt. So haben z.B. die Volksschulen mit ihrem Schrittzähler-Projekt im Klimabündnis-Netzwerk bewiesen, dass Kindern und Jugendlichen der Klimaschutz wichtig ist und man auch mit kleinen Schritten Großes bewirken kann.

Vbgm. Werner Schnell
(Fraktionsobmann der SPÖ)

und sanfte Mobilität sind zentrale Anliegen

sonderer Bedeutung. Gemeinden errichten und erhalten wichtige wirtschaftliche, soziale und ökologische Infrastruktur. Sie fördern klimafreundliches Verhalten auf lokaler Ebene und wirken an der Umsetzung der Umweltpolitik mit.

nen Fuhrpark, der Neubau der Krabbelgruppen Park, eine eigenverbrauchs-optimierte PV-Anlage beim Seniorenheim, ein attraktives Citybusangebot sowie die Installierung von Ladestationen für E-Bikes und E-Autos in Kooperation mit dem Tourismusverband und Unternehmen. Als energiepolitisches Leuchtturmprojekt wurde das Trinkwasserkraftwerk Asten bewertet.

Für Engagement ausgezeichnet

Für das Engagement im Bereich Klimaschutz und Energieeffizienz wurde Bischofshofen bereits mehrfach ausgezeichnet. Im Jahr 2012 wurde die Stadt vom KfV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) als fahrradfreundlichste Gemeinde Salzburgs prämiert. Unter den 530 Gemeinden, die sich in Österreich an der Europäischen Mobilitätswoche bzw. dem »Autofreien Tag« beteiligen, ging Bischofshofen im Jahr 2015 in einer Jurysitzung als Sieger des österreichweiten Mobilitätswochen-Awards hervor. 2019 wurde der Gemeinde der Friedrich-Moser-Würdigungspreis der TU Wien für innovative Stadtentwicklung verliehen. Die kommunalen Gebäude werden zu hundert Prozent mit erneuerbarer Energie beheizt. Als Anerkennung dafür wurde Bischofshofen vom Land Salzburg der Titel »Fossilfreie Gemeinde 2019« verliehen.



Neben den vielfältigen Auswirkungen der aktuellen Pandemie wird unsere Gesellschaft auch noch von der Klima- und Umweltsituation bedroht und ist gefordert,

schnell nachhaltige Lösungen zu finden. Auf kommunaler Ebene werden verschiedenste Aktivitäten gesetzt, um mit Pilotprojekten einen positiven Beitrag zu leisten und unsere Mitbürger zum Nachdenken und Mitmachen zu bewegen. Es kommt auf jeden Einzelnen von uns an, nur gemeinsam können wir es schaffen! Danke.

Vbgm. Josef Mairhofer
(Fraktionsobmann der ÖVP)

Erfolgreichen Kurs fortführen: Schwerpunkte für die Zukunft

»Aktuell liegt der Schwerpunkt auf der Förderung des Radverkehrs. Dabei werden die Bereiche Infrastruktur, Bewusstseinsbildung und Rahmenbedingungen für den Radverkehr in Bischofshofen durchleuchtet und es wurde ein Lokalausweis für den Radverkehr durchgeführt. Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und des Serviceangebotes werden laufend umgesetzt.«, so StR. Uschi Pfisterer, die u.a. für Umwelt und Klimabündnis zuständig ist. So wurde beispielsweise kürzlich eine Reparaturstation für RadfahrerInnen vor dem Rathaus installiert.

Beim »e5«-Programm wurde Bischofshofen aufgrund der vielfältigen energieeffizienten Maßnahmen bereits mit vier von fünf möglichen »e« bewertet. »Derzeit stehen eine gezielte Überprüfung des Wärme- und Stromverbrauchs bei ausgewählten kommunalen Gebäuden, die Erarbeitung eines Energieleitbildes unter Einbindung interessierter Bürgerinnen und Bürger sowie die verstärkte Information über das Förderangebot zu energierelevanten Maßnahmen auf dem Programm«, so Vbgm. Josef Mairhofer, der u.a. für e5-Angelegenheiten verantwortlich ist, zur weiteren Vorgangsweise.



Bischofshofen war schon immer um den Umweltschutz bemüht. Hier haben sich bereits sehr früh u.a. die Rettungsorganisationen und

Schulen z.B. bei Müllsammelaktionen eingebracht. Die Umstellung von fossilen Brennstoffen auf alternative Heizmöglichkeiten ist laufend erfolgt. Die Stadtgemeinde hat eine Vorbildfunktion. So wurden nahezu alle Gemeindegebäude auf Fernwärme umgerüstet und die Stadt als fossilfreie Gemeinde ausgezeichnet. Auch die Straßenbeleuchtung wird laufend auf LED umgestellt.

GV Helmut Amering
(Fraktionsobmann der FPÖ)



Eine Krise braucht einfache und klare Regelungen!

Es geht uns mittlerweile allen an die Substanz! Das vergangene Jahr wird uns wohl sehr nachhaltig in Erinnerung bleiben. Vieles scheint nicht mehr so zu sein, wie es einmal war. Die Herausforderungen der Pandemiebewältigung waren und sind auch für uns im Gemeindeamt sehr komplex. Die ständige Abänderung einer Vielzahl von gesellschaftlichen Verhaltensregeln stellen sowohl die Bevölkerung wie auch die Gemeinde vor große Probleme.

Nicht selten herrschen Zweifel und Unwissen bezüglich der aktuell geltenden Regelungen. Unter diesen Rahmenbedingungen fällt es natürlich dann auch mehr als schwer, nachvollziehbare Regelungen für unsere Gemeindeeinrichtungen festzulegen. Wiederkehrend wurde uns seitens der Regierung erst am Freitagabend per Verordnung mitgeteilt, was ab Montag gültig war! Dies verlangt von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine enorme Flexibilität. Speziell die Kinderbetreuung ist in Zeiten eines mehr als turbulenten Arbeitsmarktes eine ganz bedeutende Säule!

So sind wir sehr bemüht, den speziellen Notwendigkeiten der Familien umfassend gerecht zu werden. In dieser Krisensituation benötigen aber nicht nur die Eltern vermehrt zeitlichen Freiraum, sondern vor allem auch die Kinder besondere Aufmerksamkeit. Die psychischen Belastungen sind mit zunehmender Zeitdauer der Krisensituation gestiegen und erfordern in der Betreuung großes Einfühlungsvermögen. Dieses brauchen aber nicht nur unsere Kleinsten, sondern vor allem auch unsere älteren Generationen.

Ich möchte mich daher auf diesem Wege speziell bei allen MitarbeiterInnen in den sozialen Betreuungsbereichen bedanken! Ihr seid es, die nicht nur Zeit, sondern vor allem Herzlichkeit schenkt!

Ihr Bürgermeister:
Hansjörg Obinger



Wohnungen wieder deutlich teurer

Hinsichtlich der aktuellen Wohnungsmietpreise (Miete, Betriebskosten, Heizung) von ca. zehn bis zwölf Euro pro Quadratmeter gehört Salzburg zu den teuersten Bundesländern Österreichs. Aufgrund der letzten Sprechtagung ist dieser Trend leider auch in Bischofshofen stark feststellbar. Für eine 3-Zimmerwohnung von 75 Quadratmeter Nutzfläche muss man mit monatlichen Kosten von 850 Euro rechnen. Dies ist für viele Mieter nicht mehr leistbar.

Gerade in der jetzigen Zeit mit coronabedingten Einschränkungen, Kurzarbeit, Frühpension und Arbeitslosigkeit ist dies finanziell nicht mehr machbar. Es gibt mehrere Beispiele dafür, dass die momentanen Wohnungsmieten höher sind als das monatliche Einkommen! Zum Verständnis, wir reden vom sozialen Wohnbau. Wenn da nicht ein sofortiges Umdenken erfolgt, werden wir ein großes Desaster erleben.

Die 111 neuen Wohnungen in der Leitgebstraße (Miet-, Mietkauf- und Eigentumswohnungen) werden voraussichtlich im Frühsommer 2022 übergeben. Derselbe Übergabetermin ist auch für das betreute Wohnen mit 29 Wohneinheiten in der Siedlungsgasse vorgesehen. Die Vergabe der neuen Wohnungen für beide Bauvorhaben an die neuen Mieter wird bis September 2021 durch den Wohnungsausschuss der Stadtgemeinde erfolgen. Bis dahin liegen alle Unterlagen wie Wohnungspläne, Ausstattungsbeschreibungen und Mietkosten für die einzelnen Wohnungen durch die Wohnbaugenossenschaft GSWB auf. Die Interessenten werden rechtzeitig informiert. Momentan haben wir in Bischofshofen 439 Wohnungsvormerkungen. Davon fallen 237 auf 2-Zimmerwohnungen, 141 auf 3-Zimmerwohnungen und 61 auf 4-Zimmerwohnungen.

Ihr Wohnungsstadtrat
Reg. Rat. Ing. Wolfgang Bergmüller

Bautätigkeit ungebrochen: Ortsbild verändert sich



Bauprojekt in Bahnhofsnähe: Im neuen Stadtquartier ist auch ein Kindergarten mit Grünfläche geplant. Die Drogerie Sattlecker bleibt bestehen und ist während der Bauphase geöffnet.

Trotz Corona-Krise ist der Bauboom in Bischofshofen ungebrochen. Die größte Baustelle befindet sich zwischen der Josef-Leitgeb-Straße und der Salzburgerstraße in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs. Das neue Hotel »Harry's home« und die Wohn- und Geschäftshäuser, die von der gswb errichtet werden, nehmen Form an. Die Fertigstellung ist für Frühsommer 2022 geplant. Auch ein neuer Kindergarten ist in dem modernen Stadtquartier geplant. Dafür hat die Stadtgemeinde von den ÖBB eine Fläche von 400 Quadratmetern angekauft. Im Bereich vor dem neuen Kindergarten wird die Salzburgerstraße verschwenkt werden und es wird eine Grünfläche angelegt, eine grüne Oase mitten im Ort.

Büros für Jungunternehmer im ehem. Stepan Druck



Im Gebäude von Stepan Druck, das von der Stadtgemeinde angekauft wurde, werden im Erdgeschoß Räumlichkeiten für die Volkshochschule eingerichtet. Im ersten Stock werden auf 105 m² über die Firma Coworking günstige Büroräume für Startups angeboten.

Schilchegger-Areal wird neu bebaut

Seit der Insolvenz der Firma ÖBAU Schilchegger im Jahr 2011 lag das Areal an der Südeinfahrt von Bischofshofen seit rund zehn Jahren brach. Die Widmung lautete auf Baumarkt, Möbelhaus und Gartencenter. Mit der Ausweitung der Ortskernabgrenzung zählt das Areal nun zum zentrumsnahen Grund und wurde mit Beschluss der Gemeindevertretung als Standort für



Neubau auf dem ehem. Schilchegger-Areal

Fachmärkte gewidmet. Das desolote Gebäude wurde nun abgerissen und wird durch ein ähnliches ersetzt, das bei Bedarf aufgestockt werden kann. Aktuell sind am Standort drei Fachmärkte auf insgesamt 2000 m² vorgesehen. Von Seiten der Stadtgemeinde ist eine Verbesserung der Verkehrssituation in diesem Bereich geplant. Um den Verkehrsfluss zu verbessern, wird der bestehende Kreisverkehr zweispurig ausgebaut.

Schöpplhaus durch Neubau ersetzt

Derzeit wird das sogenannte Schöpplhaus in der Bahnhofstraße abgerissen. Anstelle des alten Gebäudes werden Eigentumswohnungen mit Terrassen errichtet. Bauträger ist Ellmer + Partner Immobilien in St. Johann im Pongau.



Umfangreicher Wohnungsbau: Attraktive Projekte



Bild: H&K Zuchna



Bild: Siges



Bild: Alpe Immobilien

Wohnbauprojekte: (v.l.) Alte Bundesstraße, Zimmerberg, Wohnpark in der Ziegelofengasse

Der Stadtgemeinde ist es gelungen, dass im Neubau auch eine Metzgerei und die Drogerie Bipa untergebracht werden. Der Billa-Parkplatz steht nach der Fertigstellung wieder zur Verfügung. Das alte Schöpplhaus stammt aus dem Jahr 1898, wie aus der Giebelinschrift erkennbar ist. Das Haus wurde laut Einreichplan vom »Maschienführer in Bischofshofen« Josef Schöppl im Jahr 1898 vorerst als zweistöckiges Wohnhaus errichtet. Der Beruf des »Maschienführers«, dem Führer der Lokomotive, war sehr angesehen. Im Jahr 1929 suchten er und seine Frau Thekla um den Aufbau eines zweiten Stocks und den Ausbau des Dachgeschoßes an. Später befanden sich im Erdgeschoß wechselnde Geschäftslokale wie beispielsweise die Gemischtwarenhandlung Daves (1930), das Blumengeschäft Höllinger (1949) oder das Geschäft Instrumenten Moser. Das Haus wechselte im Laufe seines über 120jährigen Bestehens mehrmals den Besitzer.

Zahlreiche Wohnbauten

In der Alten Bundesstraße wird aktuell gegenüber der Freiwilligen Feuerwehr ein Neubau mit Eigentumswohnungen von H & K Immobilien errichtet. Das Projekt umfasst insgesamt elf Wohneinheiten. Die Wohnungen verfügen entweder über einen Balkon oder eine Terrasse.

Am Zimmerberg wird eine Wohnanlage von Siges mit Eigentumswohnungen aus Massivholz umgesetzt. Die 44 bis zu 92 m² großen Wohnungen verfügen über Gärten oder Balkone. Der durch die Sonnenenergie erzeugte Strom wird größtenteils an die Holzstäbe des Wasserpufferspeichers geleitet, um diesen CO₂ neutral zu beheizen.

Die Alpe Immobilien plant derzeit im Bereich Moosberg-/Ziegelofengasse den Wohnpark Bischofshofen. Hier werden Eigentumswohnungen entstehen.

Neubau für betreutes Wohnen in der Siedlungsgasse

Das neue Wohnhaus für betreutes Wohnen am Beginn der Siedlungsgasse steht bereits im Rohbau. Insgesamt entstehen 29 Wohneinheiten in dem Bau. Im Erdgeschoß werden ein Gemeinschaftsraum und ein Büro für die Betreuung eingerichtet. Die Vergabe der Wohnungen erfolgt über die Stadtgemeinde. Errichtet wird der Bau von der Gemeinnützigen Salzburger Wohnbaugesellschaft (gswb).



Bild: gswb

Wohnbau in der Siedlungsgasse

Bischofshofen ist Zweitwohnungs-Beschränkungsgebiet

Bereits bei der Erstellung des Räumlichen Entwicklungskonzeptes (REK) 1998 legte die Stadtgemeinde Bischofshofen den Fokus nicht auf die verstärkte touristische Entwicklung sondern die Versorgung der einheimischen Bevölkerung mit Wohnungen. Der Anteil der Zweitwohnsitze hat sich in den letzten Jahren dennoch deutlich erhöht. Mit rund 16 Prozent Nicht-Hauptwohnsitzen ist Bischofshofen jedoch knapp keine Zweitwohnungs-Beschränkungs-gemeinde. Die nächste Erhebung hinsichtlich der Anteile der Zweitwohnungen am gesamten Wohnungsbestand erfolgt erst wieder in vier Jahren. Um ein weiteres Ansteigen von Zweitwohnsitzen zu verhindern, beschloss die Gemeindevertretung im Herbst 2020, dass Bischofshofen freiwillig als Zweitwohnungs-Beschränkungsgebiet gekennzeichnet wird.

Räumliches Entwicklungskonzept wird überarbeitet

Das Räumliche Entwicklungskonzept (REK) stellt eine wesentliche Grundlage für die Erstellung des Flächenwidmungsplanes als auch für die Bebauungspläne für das Ortsgebiet dar. Die inhaltlichen Festlegungen eines räumlichen Entwicklungskonzeptes umfassen folgende Bereiche:

- ❖ Bestandsaufnahme der naturräumlichen Gegebenheiten und der Umweltbedingungen, der Infrastruktur, des Freiraumes, der Siedlungs-, der Bevölkerungs- und der Wirtschaftsstruktur
- ❖ Analyse und Bewertung der bisherigen Entwicklung und des räumlichen Entwicklungskonzeptes
- ❖ Ableitung von räumlichen Entwicklungszielen und Maßnahmen
- ❖ Prüfung der Auswirkungen auf die Umwelt

Derzeit erfolgt die generelle Überarbeitung des Räumlichen Entwicklungskonzeptes (REK) der Stadtgemeinde Bischofshofen. Dieses bildet die Grundlage für die Entwicklung der Gemeinde voraussichtlich in den nächsten 25 Jahren. Bei der Erstellung des REK sind grundsätzliche Aussagen zu folgenden Themen zu treffen: die angestrebte Entwicklung der Bevölkerung, der Siedlungsstruktur, der Wirtschaft und des Verkehrs, der voraussichtliche Baulandbedarf, die vorgesehene Entwicklung des Freiraumes sowie der Energieversorgung.

Bisher wurde in Bischofshofen die Bestandsaufnahme durchgeführt. Im Laufe des Jahres wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Entwurf des REK öffentlich diskutiert. Nach der Vorbegutachtung durch die Landesregierung erfolgt dann die Beschlussfassung in der Gemeindevertretung über die öffentliche Auflage. Im Anschluss wird der Entwurf des REK vier Wochen lang im Stadtamt zur Einsicht aufgelegt bzw. auf der Website veröffentlicht. In diesem Zeitraum können die Bürgerinnen und Bürger schriftliche Einwendungen einbringen. Erst dann erfolgt die endgültige Beschlussfassung des REK durch die Gemeindevertretung.





Aus dem Stadtamt: Das Meldeamt - bürgernah und bundesweit vernetzt



Bild: Strauß

Betreuen das Meldeamt: Evelyn Haidacher-Schütter und Anita Bretterebner (re.)

Eine der ersten und häufigsten Ansprechstellen im Rathaus ist das Meldeamt. Dieses ist im Parterre situiert, zählt zur Allgemeinen Verwaltung und wurde auch während des coronabedingten Lockdowns stark frequentiert. »Die Arbeit im Meldeamt ist sehr bürgernah, abwechslungsreich und macht Spaß. Wir sind Ansprechstelle für viele Anliegen der Bevölkerung und arbeiten mit unterschiedlichen Institutionen zusammen.«, so Evelyn Haidacher-Schütter und Anita Bretterebner vom Meldeamt. »Aufgrund der sich ständig ändernden Anforderungen sowohl im rechtlichen als auch digitalen Bereich sind laufende Ausbildungen und Schulungen erforderlich.«

Einwohnerzahl ändert sich täglich

In Bischofshofen leben 10.570 EinwohnerInnen (Stand 22. März 2021) aus über sechzig Nationen. Die genaue Zahl ändert sich nahezu täglich. Im Meldeamt werden die Daten erfasst. Hier werden alle An-, Um- und Abmeldungen der Wohnsitze sowie Zu- und Umzüge innerhalb der Gemeinde oder Wegzüge ins Ausland durchgeführt. Im Melderegister eingetragen werden zudem u.a. Namensänderungen, Staatsbürgerschaftsverleihungen, Eheschließungen, Scheidungen und Sterbefälle.

Meldepflicht ist gesetzlich

Das Meldeamt ist vielfach vernetzt und arbeitet u.a. mit anderen Gemeinden, der Bezirkshauptmannschaft, der Kirchenbeitragsstelle sowie der Polizei zusammen. Jede Bürgerin und jeder Bür-

ger ist verpflichtet, sich bei einer Wohnsitzänderung innerhalb von drei Tagen an der neuen Adresse anzumelden und von der alten Adresse abzumelden. Die Anmeldung eines Hauptwohnsitzes oder eines weiteren Wohnsitzes erfolgt bei der Meldebehörde im Gemeindeamt, die für den neuen Wohnsitz zuständig ist. Gleichzeitig kann man den bisherigen Wohnsitz abmelden bzw. als einen weiteren Wohnsitz anmelden. In diesem Fall liegt laut Meldegesetz eine Ummeldung vor. Bei Nichtmeldung macht man sich strafbar. »In den vergangenen Jahren hat die Meldemoral spürbar nachgelassen. Von unserer Seite müssen dann die Daten recherchiert und die umgezogenen Bürgerinnen und Bürger ausgeforscht und kontaktiert werden. Dies bedeutet einen deutlichen Mehraufwand.«

Meldedaten zentral gespeichert

Die Meldedaten werden seit 2002 in einem elektronischen Register des Bundesministeriums für Inneres - ehem. Zentrales Melderegister (ZMR), jetzt Lokales Melderegister (LMR) - gespeichert. Die Datenhoheit liegt bei der Gemeinde. »Das Lokale Melderegister bringt auch Vorteile für die Bürgerinnen und Bürger. Grundprinzip dabei ist, dass man den Wohnsitz von jeder Gemeinde in Österreich aus abrufen und eine Meldebestätigung oder einen Strafregisterauszug anfordern kann. Auch die Abmeldung ist von ganz Österreich aus möglich. Nur die Anmeldung muss immer in der jeweiligen Wohnsitzgemeinde erfolgen.«

Direkte Demokratie und Vorbereitung für Wahlen

Den Bürgern stehen unterschiedliche Möglichkeiten zur direkten Demokratie zur Verfügung. Diesen Jänner fand beispielsweise die Eintragung für drei Volksbegehren statt. Auch hier war das Meldeamt bei der Umsetzung federführend, da die komplette Abwicklung von Unterstützungserklärungen, Volksbegehren, Volksbefragung und Volksabstimmung in den Aufgabenbereich des Meldeamtes fällt. Auch Wahlen erfordern umfassende Vorbereitungen. Dabei werden vom Meldeamt das Wählerverzeichnis und der Hausaushang erstellt, es erfolgt ein Datenabgleich und die Wahllokale werden eingepflegt. Auf Antrag werden Adressen von Auslandsösterreichern, die zuletzt ihren Wohnsitz in Bischofshofen hatten, in die Wählerevidenz aufgenommen. Diese erhalten dann zehn Jahre lang eine Wahlkarte zugesendet und werden nach Ablauf dieser Frist per Mail erinnert, den Antrag zu verlängern. So waren beispielsweise bei der letzten Nationalratswahl 84 Auslandsösterreicher in Bischofshofen wahlberechtigt.

Vom Strafregisterauszug bis zur Wohnungserhebung

Zu den weiteren vielfältigen Aufgaben des Meldeamtes zählen die Ausstellung von Strafregisterauszügen, die Erstellung von Geschworenen- und Schöffnenlisten sowie der Auswertungslisten z.B. für Schulen und Kindergärten oder Jubiläen, der Eintrag von Änderungsdaten für Katholiken sowie die Vorbereitung des Informationsabends für Stellungspflichtige. Wohnungserhebungen erfolgen im Auftrag der Bezirkshauptmannschaft in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftshof u.a. bei Familienzusammenführungen. »Dabei werden die Wohnungen auf den ortsüblichen Standard überprüft und vermessen.«

Babypakete für junge Eltern

Unter Vorlage der Geburtsurkunde erhalten frisch gebackene Eltern als Geschenk der Stadtgemeinde ein Babypaket. Dieses kann bis zur Vollendung des 6. Lebensmonats im Meldeamt abgeholt werden. Dem Paket für Neugeborene sind interessante Informationen für junge Eltern beigelegt.

Können und Wissen: Wasserversorgung ist vielschichtig und anspruchsvoll



Bild: Strauß

Das Team der Wasserversorgung beim »Herberts-Bründl« am Moosberg (v.l.):
Wassermeister Herbert Gewolf, Robert Mairhofer, Herbert Stöckl, der design. Nachfolger Herbert Linschinger

Mit bestem Trinkwasser versorgt zu werden, ist in Österreich eine Selbstverständlichkeit. Doch dass dies garantiert ist, bedarf es eines umfassenden Wissens und einer hohen Fachkompetenz von Seiten der Wasserversorgung. Wassermeister Herbert Gewolf und sein designierter Nachfolger Herbert Linschinger erzählen darüber im Gespräch mit »Bischofshofen informiert«.

Wodurch wird die Eigenschaft des Trinkwassers bestimmt?

Die Art und der Ort der Gewinnung sind von entscheidender Bedeutung für die Qualität und Eigenschaft wie z.B. die Härte des Wassers. Das Bischofshofener Trinkwasser stammt aus dem Hochköniggebiet. Der Niederschlag versickert im Karst und entspringt im Bereich der Höllnquellen. Im Berg erfolgt die Selbstreinigung des Wassers.

Welche Qualität hat das Bischofshofener Trinkwasser?

Durch die günstige Lage unserer Quellen und die streng geschützten Quellgebiete ist das Bischofshofener Trinkwasser von hervorragender Qualität, dessen Werte weit unter den in der Trinkwasserverordnung festgelegten Grenzwerten liegen. Das Wasser wird laufend kontrolliert und in einem Labor untersucht. Jährlich werden rund dreißig bakteriologische und sechs chemische-physikalische Untersuchungen durchgeführt. Die Befunde wer-

den der Behörde und der Lebensmittelpolizei vorgelegt.

Wie hat sich die Wasserversorgung in den vergangenen Jahren entwickelt?

Im gesamten Ortsnetz wurde bei der Sanierung der Straßen und bei Kanalbaustellen die Wasserleitung mit ausgetauscht. Zudem wurden beispielsweise das gesamte Leitungssystem von den Höllnquellen bis zum Hochbehälter Asten erneuert, die Moosbergquelle neu gefasst und ein Trinkwasserkraftwerk im Hochbehälter Asten eingerichtet. Auch die Technik hat bei der Wasserversorgung Einzug gehalten. So wird seit einigen Jahren das gesamte Wasserleitungssystem digital überwacht.

Wie wurde die Digitalisierung durchgeführt und welche Vorteile bringt sie?

Über Jahre wurden die Daten von den Mitarbeitern der Wasserversorgung in das Programm eingespeist. Dazu zählte u.a. der Verlauf und die Dimensionen der Wasserleitungen, die Drücke, die Standorte der Hydranten. Die Mühe hat sich definitiv gelohnt. Die Wasserleitungen sind großteils vergraben. Daher sind im Ortsgebiet neun Netzkontrollschächte eingerichtet, die den Wasserverbrauch an das digitale System übermitteln. Mittels dieser Daten kann so beispielweise bereits frühzeitig ein ungeklärter Mehrverbrauch von Wasser und somit ein Rohrbrechen festgestellt werden.

Eine Legende geht in Pension

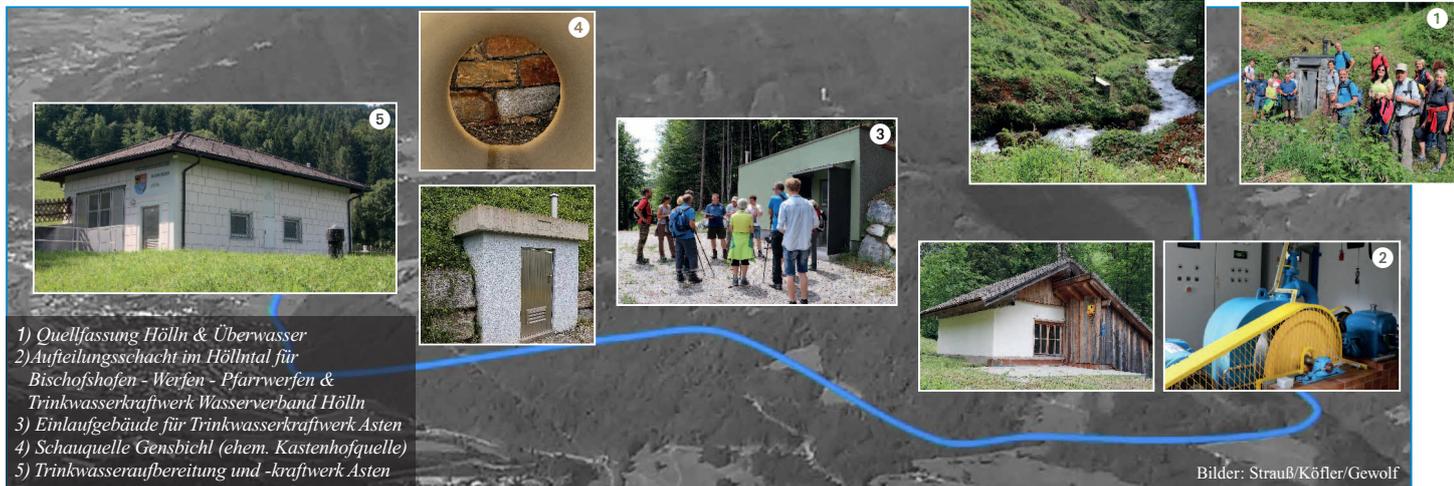
Wassermeister **Herbert Gewolf** geht Anfang April in Pension. Sein Beruf ist für ihn Berufung. Er hat mit Weitblick und großer Fachkenntnis wesentlich zum Ausbau und zur Modernisierung der Trinkwasserversorgung in Bischofshofen beigetragen. Legendar sind seine Führungen, bei denen die Bevölkerung einen lebendigen Einblick in die wichtige Tätigkeit der Wasserversorgung erhielt. Herbert Gewolf ist seit 1981 bei der Gemeinde tätig, zuerst beim Skilift im Asten und als Bademeister im Erlebnisbad. Seit 1988 war der gelernte Installateur Mitarbeiter im Wasserwerk und später Wassermeister. Seit 1998 war er Wirtschaftshof-Stellvertreter. Seinem Nachfolger Herbert Linschinger streut er Rosen. Mit ihm und den Mitarbeitern Herbert Stöckl und Robert Mairhofer weiß er die Wasserversorgung in besten Händen. Zum Abschied machte ihm sein Team mit dem »Herberts-Bründl« ein bleibendes Geschenk.



Schlüsselübergabe: Herbert Gewolf (re.) und Herbert Linschinger

Der Weg des Wassers: Von den Höllnquellen bis zum Hochbehälter Asten

Das Bischofshofener Trinkwasser legt von der Quelle bis zum Wasserhahn rund acht Kilometer zurück. Um die Versorgung der Bevölkerung mit bestem Trinkwasser zu sichern, wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Adaptierungs- und Ausbaumaßnahmen umgesetzt. So wurden die Quellen Gensbichl und Moosberg neu gefasst, rund zwei Kilometer des Leitungsnetzes erneuert, der Pumpbehälter Moosberg errichtet, die Aufbereitungsanlage im Asten komplett ausgetauscht und mit einer UV-Technik sowie einem Trinkwasserkraftwerk ausgestattet und eine Notwasserversorgung eingerichtet.



- 1) Quellfassung Hölln & Überwasser
- 2) Aufteilungsschacht im Höllntal für Bischofshofen - Werfen - Pfarrwerfen & Trinkwasserkraftwerk Wasserverband Hölln
- 3) Einlaufgebäude für Trinkwasserkraftwerk Asten
- 4) Schauquelle Gensbichl (ehem. Kastenhofquelle)
- 5) Trinkwasseraufbereitung und -kraftwerk Asten

Bilder: Strauß/Köfler/Gewolf

Das Wasser der Höllnquellen wird über eine acht Kilometer lange Leitung zum Hochbehälter Asten transportiert, dort aufbereitet und an die Haushalte verteilt.

Kastenhofquelle am Moosberg war erste Wasserversorgung

Die Kastenhofquelle von 1790 war die erste Wasserversorgung für Bischofshofen. Das Trinkwasser rann damals durch Holzrohre Richtung Kastenhof. Diese Quelle wurde vor sechs Jahren neu gefasst und kann nun als Schauquelle besichtigt werden.

Erschließung der Höllnquellen Anfang der 60er Jahre

Vor der Erschließung der Höllnquellen bestand die Wasserversorgung Anfang der 60er Jahre aus mehreren Tiefbrunnen und Einzelversorgungsanlagen. Diese Anlagen reichten für die Aufrechterhaltung einer ausreichenden Trink- und Nutzwasserversorgung nicht mehr aus. Daher wurde die Nutzung der »Höllnquellen« auf Werfener Gemeindegebiet ins Auge gefasst. Für diesen Zweck gründeten

die Gemeinden Bischofshofen, Werfen und Pfarrwerfen den ersten Wasserverband des Landes Salzburg.

Trinkwasser nimmt seinen Ursprung im Hochkönigmassiv

Das Bischofshofener Trinkwasser stammt aus dem Hochkönigmassiv nordwestlich der Torsäule. Das Wasser fließt unterirdisch Richtung Höllntal und ist von ausgezeichneter Qualität. Anfang der 60er Jahre wurden im Höllntal zwei Quellstollen errichtet, um das Trinkwasser für die Gemeinden Bischofshofen, Werfen und Pfarrwerfen zu sichern. Im Trinkwasseraufteilungsschacht wird das Wasser auf die drei Gemeinden verteilt. Eine Kammer ist für Bischofshofen und eine zweite für Werfen und Pfarrwerfen. Das Überwasser der Quellen wird wieder in den Höllnbach abgeleitet. Für die Erschließung der Quelle waren umfassende Baumaßnahmen

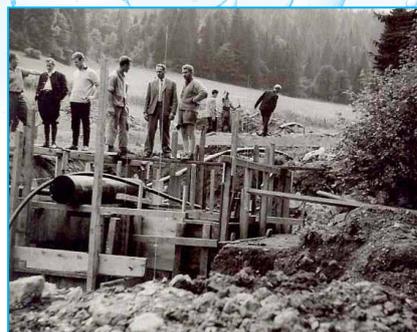
notwendig. Die Errichtung des Aufteilungsschachtes des Wasserverbands Hölln war aufgrund der fehlenden Erschließung sehr aufwändig. Die Quellen des Höllntals bringen während der Sommermonate eine gewaltige Menge von 1200 Liter pro Sekunde. Im Winter reduziert sich diese auf achtzig Liter pro Sekunde. Von der Wasserrechtsbehörde sind fünfzig Liter pro Sekunde für die Nutzung als Trinkwasser genehmigt.

Trinkwasser wird rund acht Kilometer transportiert

Die Länge der Wasserleitung von den Höllnquellen bis zum Hochbehälter Asten beträgt 7,8 Kilometer. Diese Leitung wurde in den Jahren von 2013 bis 2015 erneuert. Der Verlauf wurde gegenüber der ursprünglichen Wasserleitung etwas abgeändert, damit das Trinkwasserkraftwerk Asten betrieben werden kann.



1964: Austritt der Höllnquellen ...



... und Bau des Aufteilungsschachtes Hölln



1966: Bau des Hochbehälters Asten

Bilder: Stadtarchiv / Wasserwerk

Beste Qualität: Bischofshofener Trinkwasser vom Hochkönigmassiv

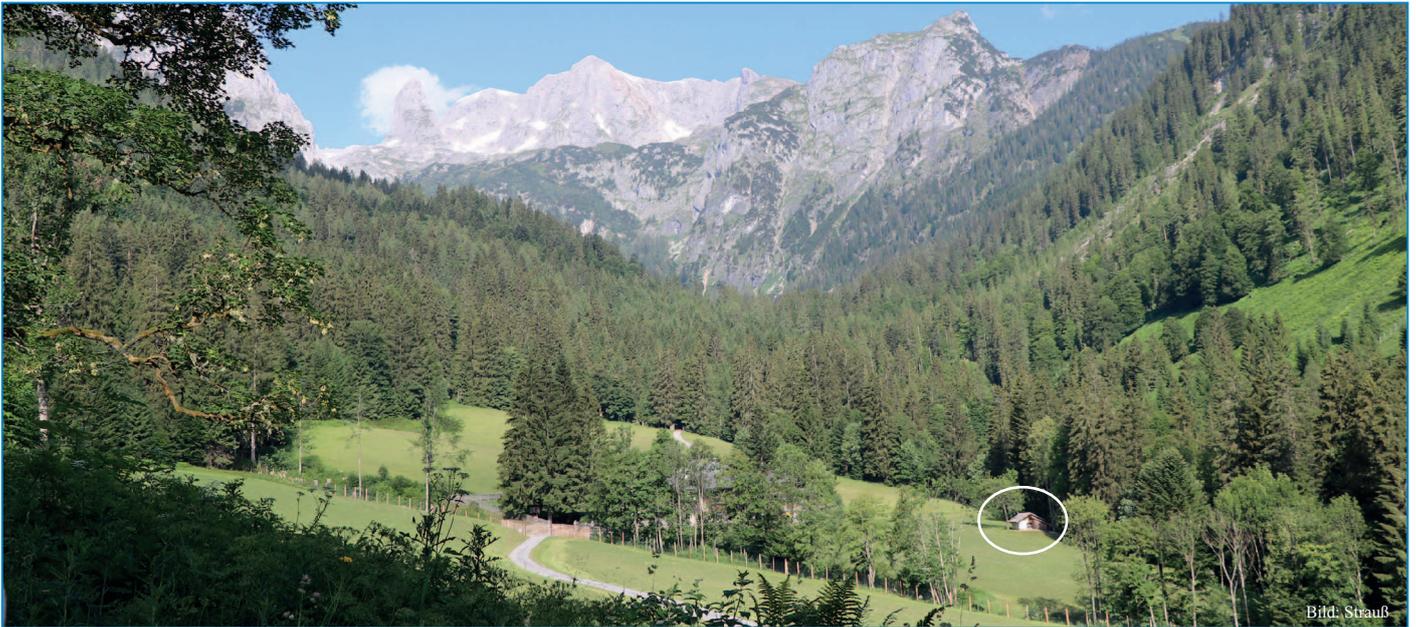


Bild: Strauß

Das Bischofshofener Trinkwasser stammt aus dem Hochkönigmassiv nordwestlich der Torsäule und fließt unterirdisch Richtung Höllntal. Der Aufteilungsschacht für die Gemeinden Werfen, Pfarrwerfen und Bischofshofen liegt rund 400 Meter unter der Quelfassung.

Wasserversorgung im Notfall gesichert

Im Jahr 2013 wurde im Rahmen der Adaptierung der Höllnwasserleitung der alte Moosbergbehälter aus dem Jahr 1900 abgetragen. Ein Drittel der Trinkwasserleitung Richtung Hochbehälter Asten und der Pumpbehälter Moosberg wurden in den Jahren 2012 und 2013 neu errichtet. Die restliche Leitung wurde in den Jahren 2014 und 2015 bis zum Aufteilungsschacht Hölln erneuert. Zudem wurde eine Notwasserversorgungsleitung vom Pumpbehälter Moosberg zum Hochbehälter Asten verlegt. Die gemeindeeigenen Moosbergquellen wurden von 2017 bis 2020 vollkommen saniert. Diese waren vor rund hundert Jahren gefasst worden. U.a. waren Wurzeln in die Quelfassung eingewachsen, sodass ein Teil des Wassers verloren ging. Dank der Sanierung steht nun ein Drittel mehr Notfallwasser zur Verfügung, das bei

einem Zwischenfall aus den Moosbergquellen Richtung Hochbehälter Asten gepumpt werden kann. Damit ist die Wasserversorgung auch im Notfall für den gesamten Ort gesichert.

Hochbehälter Asten

Der Bau des Hochbehälters Asten erfolgte im Jahr 1962. Dieser wurde so modern geplant, dass er auch noch heute dem Stand der Technik entspricht. Von der Verteilerkammer im Hochbehälter führt eine Leitung ins Zentrum von Bischofshofen und eine zweite nach Mitterberghütten.

Trinkwasserkraftwerk Asten: Strom für 250 Haushalte

Bei der Trinkwasseraufbereitungsanlage im Asten wurde 2013 ein Trinkwasserkraftwerk eingerichtet. Mit dem Strom aus dieser Turbine kann der Strombedarf für 250 Haushalte im Jahr abgedeckt werden. Eine Besonderheit des Trinkwasserkraftwerkes ist,

dass es sich um ein geschlossenes System handelt. Zusätzlich wurde eine Trinkwasseraufbereitungsanlage nach UV-Technik installiert.

Stadteigenes Leitungssystem umfasst siebzig Kilometer

Das stadteigene Trinkwasserleitungsnetz umfasst rund siebzig Kilometer und wird vom städtischen Wasserwerk gewartet. Die Überprüfung erfolgt weitgehend digital. Damit ist die Versorgung der Bevölkerung mit reinstem Quellwasser garantiert.

Hervorragende Trinkwasserqualität

Um eine hervorragende Trinkwasserqualität zu garantieren, werden laufend Kontrollen und Routineuntersuchungen vorgenommen. Zudem werden rund dreißig Trinkwasserproben laut Vorschrift nach dem Inspektionsplan der Lebensmittelaufsicht untersucht.



Trinkwasserkraftwerk (Führung im Jahr 2018) ...



... und Wasserkammern im Hochbehälter Asten



Bilder: Strauß

Verteilungssystem für das Ortsgebiet



Danke für den großen Einsatz

Eine möglichst störungsfreie Versorgung mit sauberem Trinkwasser ist eines der wichtigsten Aufgabengebiete in unserer Stadtgemeinde. Dafür hauptverantwortlich zuständig ist die Abteilung Wasserwerk im Wirtschaftshof, geführt vom »Wassermeister«. Herbert Gewolf hat diese Funktion 25 Jahre lang mit großem Einsatz innegehabt. Die Technik in der Trinkwasseraufbereitung, die Überwachung des Leitungsnetzes bis zum Betrieb von Trinkwasserkraftwerken - all das hat sich in seiner Zeit als Wassermeister extrem verändert. Man könnte fast sagen - es ist kein Stein auf dem anderen geblieben. Auch die notwendige Erweiterung des Leitungsnetzes, bedingt durch eine ständig wachsende Stadt, war Herbert immer ein großes Anliegen. Den dafür notwendigen Weitblick hat bzw. hatte er. Es ist maßgeblich auch sein Verdienst, dass wir heute in Bischofshofen eine so sichere - und in seinem Erhaltungszustand - sehr gute Trinkwasserversorgung haben.

Über 20 Jahre war Herbert Gewolf auch mein Stellvertreter als Leiter des Wirtschaftshofes und darüber hinaus abwechselnd einer der drei Einsatzleiter beim - oftmals sehr herausfordernden - Winterdienst. Alle diese Aufgaben erledigte er mit großem Engagement und überaus verlässlich. Dafür und auch für die langjährige sehr kollegiale Zusammenarbeit möchte ich mich herzlichst bedanken.

Mit Herbert Linschinger wurde ein würdiger Nachfolger - welcher bereits jahrelang unsere Trinkwasseranlagen mitbetreut hat - mit den Agenden des Wassermeisters betraut. Als stellvertretender Leiter des Wirtschaftshofes wurde mit Mario Weber ebenfalls ein sehr verlässlicher, motivierter und erfahrener Mitarbeiter gefunden.

Herbert Gewolf war zudem langjähriger ehrenamtlicher Obmann der Wasserrettung Ortsstelle Bischofshofen und hat auch dort sehr viel verändert und Gutes bewirkt hat. Man könnte auch sagen: Wasser in jeglicher Form war, ist und bleibt sein Leben und seine Berufung.

Wirtschaftshofleiter
Ing. Gerhard Mauberger

Wasser-Spartipps: Kleiner Einsatz - große Wirkung



Das Überwasser bei den Höllnquellen rinnt Richtung Werfen ab

Obwohl wir insgesamt über genügend Wasser verfügen, ist der Vorrat in Trinkwasserqualität begrenzt. Daher ist ein sorgsamer Umgang mit Trinkwasser ebenso wichtig wie ein wirksamer Gewässer- und Grundwasserschutz. Beim Energieverbrauch wird Warmwasser von den meisten Verbrauchern unterschätzt. Ein Durchschnittshaushalt verbraucht dafür zwölf Mal mehr als für die Beleuchtung. Mit einfachen Maßnahmen sinnvoll und sparsam Wasser einsetzen, sollte die Devise sein.

Duschen statt Baden

Duschen statt Baden reduziert den Wasserverbrauch. Denn für ein Vollbad werden ca. 150 Liter Wasser benötigt. Beim Duschbad von drei bis fünf Minuten dagegen nur 30 bis 50 Liter. Dieses ist u. a. von verschiedenen Faktoren wie z.B. dem Einsatz von Durchflussbegrenzern abhängig. Wasser eingespart werden kann auch, indem das Wasser beim Einseifen abgedreht wird. Beim Zähneputzen sollte ein Zahnputzbecher verwendet werden.

65 Grad reichen

Bei Warmwasser müssen es nicht mehr als 65 Grad sein. Wer Boiler, Durchlauferhitzer oder Heizung entsprechend einstellt, spart Geld und schon die Umwelt. Bei neuen Durchlauferhitzern auf eine elektronische Steuerung achten - die sorgt für genau die richtige Temperatur.

Wasserstrahl optimieren

Spartechnik muss nicht teuer sein. Bestes Beispiel sind Durchlaufbegrenzer, Perlstrahler und Sparduschköpfe. Sie optimieren den Wasser-

strahl und senken den Verbrauch ohne Komfortverlust. Wer täglich zehn Minuten duscht, kann damit pro Jahr bis zu 36.500 Liter Wasser sparen. Der Einbau von technischen Hilfsmitteln wie Einhandmischer oder Thermostat-Mischbatterien reduzieren den täglichen Wasserverbrauch zusätzlich.

WC-Spülung mit Spartaste

Der Einbau einer Spartaste beim Spülkasten verhindert, dass nicht immer die volle Menge Wasser in die Toilette rauscht. Einsparung von rund fünfzig Prozent des Wasserverbrauchs sind möglich, wenn anstelle eines Neun-Liter-Spülkastens ein Sechs-Liter-Spülkasten mit Spartaste eingebaut wird.

Alte Geräte austauschen und mit voller Ladung nutzen

Bei Wasser- und Stromfressern lohnt ein Neukauf oft auch, bevor das alte Gerät nicht mehr funktioniert. Der hohe Verbrauch macht nicht nur den Kaufpreis wett. Auch die Energie für die Produktion ist nach wenigen Jahren eingespart, wie Studien belegen. Vor allem Geschirrspüler und Waschmaschinen sind in den vergangenen Jahren deutlich effektiver geworden. Zudem sollten Geräte wie Wasch- oder Geschirrspülmaschine nur mit voller Ladung genutzt werden.

Regenwasser sammeln

Eine gute Möglichkeit Trinkwasser zu sparen ist die Verwendung von Regenwasser zur Gartenbewässerung.

Defekte Armaturen austauschen

Defekte Armaturen sollten unverzüglich ausgetauscht bzw. repariert werden.

Kontrollen des Trinkwassers erfolgen laufend

Das Bischofshofener Trinkwasser wird regelmäßig nach den strengen Kriterien der Trinkwasserverordnung und der Lebensmittelaufsicht auf unterschiedliche Parameter untersucht. Dafür werden an verschiedenen Stellen Proben entnommen.

Die Parameterwerte sind zulässige Höchstkonzentrationen, die sich an aktuellen wissenschaftlichen und toxiologischen Kenntnissen orientieren. Werden Parameterwerte überschritten, ist das Wasser sowohl als Trinkwasser als auch für die Zubereitung von Speisen ungeeignet. Diese Vorsorgewerte sind so niedrig angesetzt, dass auch bei lebenslangem täglichem Genuss des Wassers keine schädlichen Auswirkungen auf die Gesundheit auftreten können. Damit ist auch gewährleistet, dass bei kurzfristigen Überschreitungen der Parameterwerte keine akute Gefährdung zu erwarten ist.

Was sind Indikatorparameterwerte?

Indikatorparameterwerte sind Richtwerte. Werden sie überschritten, ist zu prüfen, ob bzw. welche Maßnahmen zur Aufrechterhaltung einer einwandfreien Wasserbeschaffenheit erforderlich sind.

Parameter im Überblick

pH Wert: Der pH-Wert ist das Maß für den Säuregrad. Bei Trinkwasser bewegt er sich meist im neutralen bis schwach alkalischen Bereich pH 7,0 bis 8,5 (6,5 bis 9,5 Indikationsparameter).

Gesamthärte: Der Gehalt an Kalzium- und Magnesiumionen bestimmt die Gesamthärte. Sie wird in »deutschen Härtegraden« (°dH) angegeben. Bei niedrigen Werten wird der Geschmack des Wassers als »fad« empfunden. Höhere Wasserhärten haben einen gesundheitlichen Vorteil, führen aber zu höherem Seifen- bzw. Waschmittelverbrauch und stärkeren Kalkablagerungen.

Härtestufen: Nach dem Waschmittelgesetz BGBl. 300 /1984 gibt es drei Härtestufen:

- I = 0 - 10 °dH
- II = 10 °dH - 16 °dH
- III = über 16 °dH

Danach richtet sich die Dosierung von Wasch- und Kalkschutzmitteln (Enthärter). Anstelle einer höheren Waschmitteldosierung sollte bei Härtestufe II und III ein separates Kalkschutzmittel verwendet werden. Der Ge-

schrirrspüler ist der jeweiligen Härtestufe entsprechend einzustellen (siehe Bedienungsanleitung).

Kalzium und Magnesium: Diese Mineralstoffe sind die Ursache für die Wasserhärte. Sie sind wichtig für den Aufbau von Knochen und Zähnen.

Eisen und Mangan: Eisen und Mangan sollen im Trinkwasser nur in geringsten Spuren enthalten sein, da sonst Färbung, Trübung oder unangenehmer Geschmack auftreten. Erhöhte Werte haben jedoch keine gesundheitlichen Auswirkungen.

Chlorid: Erhöhte Chlorid-Werte sind Anzeichen für Verunreinigung durch Abwässer oder durch Straßenstreusalze. In Ausnahmefällen können auch geologische Gegebenheiten im Grundwasser die Ursache dafür sein. Stark erhöhte Werte (ab 60 mg/l) fördern die Korrosion in metallischen Wasserleitungen.

Nitrat: Landwirtschaftliche Intensivnutzung (Überdüngung) sowie Abwasserversickerungen sind die Ursache für überhöhte Nitratwerte. Trinkwasser mit einem Nitratgehalt bis zu 50 mg/l ist auch für die Ernährung von Säuglingen geeignet. Abkochen des Wassers ist bei Nitrat nutzlos.

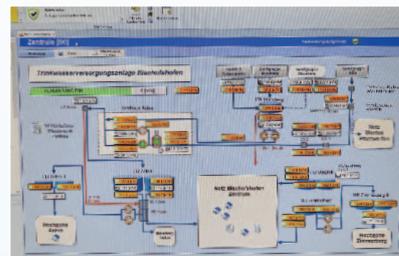
Sulfat: Ist das Wasser verunreinigt, so weist es meist auch einen erhöhten Sulfatgehalt auf. Ursachen dafür sind Harn, Jauche oder Deponieabflüsse. Höhere Sulfatgehalte können aber auch geologisch (z.B. natürliche Gipslagerstätten) bedingt sein. Sie wirken korrosionsfördernd.

Fluorid: In den meisten natürlichen Wässern ist Fluorid nur in geringsten Konzentrationen enthalten.

Pestizide: Natürliche Wässer sind frei von Pestiziden (Pflanzschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel). Nur in intensiv landwirtschaftlich genutzten Gebieten können Pestizide ins Grundwasser gelangen. Für Pestizide gelten sehr niedrige Summen und Einzelparameterwerte, die als Vorsorgewerte einen hohen Sicherheitsfaktor enthalten.

Aufgaben der Wasserversorgung

Das Aufgabengebiet der Wasserversorgung ist breit gefächert. Dazu zählen u.a. die Vorausplanung sämtlicher Bauvorhaben im Bereich der Trinkwasserversorgung wie Quellsanierungen und -neufassungen, die Aufstellung einer Notwasserversorgung sowie die Aufrechterhaltung der Löschwasserversorgung durch Hydranten.



Die **Betreuung des EDV-gestützten Trinkwasserleitsystems** umfasst u.a. die Überwachung des Trinkwasserkraftwerks, der UV-Aufbereitungsanlage, der Hoch- und Ausgleichsbehälter, der Zonen auf Verbrauch und Druck, die Kontrolle des Trinkwassers nach einem Probeplan, die Analyse des Leitungsnetzes, die Erstellung der Wasserbilanz, das Auslesen sowie die Betreuung der Wassertähler.



Bild: Gewolf

Das unterirdische Trinkwasserleitungssystem umfasst rund sieben Kilometer

Auch die **Budgeterstellung für den Bereich der Trinkwasserversorgung** und die Zusammenarbeit mit dem Dachverband der Salzburger Wasserversorger sowie der Österreichischen Vereinigung für Gas und Wasser zählen dazu.

Wasser ist Leben: Strenge Kontrollen gewährleisten in Österreich beste Qualität

Trinkwasser ist lebensnotwendig. Daher zählt es zu den Lebensmitteln, deren Qualität konsequent und streng überwacht wird. Österreich gehört zu den bevorzugten Regionen der Welt, denn genügend Trinkwasser zu haben ist keine Selbstverständlichkeit. Die geologischen Bedingungen und das ausgeprägte Bewusstsein für den Umweltschutz sorgen für die ausgezeich-

nete Qualität des Quell- und Grundwassers. In Österreich muss Trinkwasser die strengen Anforderungen der Trinkwasserverordnung und des Lebensmittelsicherheits- und Verbrauchergesetzes erfüllen. Auch das österreichische Lebensmittelbuch widmet dem Trinkwasser ein Kapitel. Laut Definition im österreichischen Lebensmittelbuch ist »Trinkwasser Was-

ser, das in nativem Zustand oder nach Aufbereitung geeignet ist, vom Menschen ohne Gefährdung seiner Gesundheit verzehrt zu werden und das geruchlos, geschmacklos und dem Aussehen nach einwandfrei ist.« Das heimische Wasser wird laufend kontrolliert. Einmal pro Jahr ist gesetzlich vorgeschrieben, die Ergebnisse der Wasseranalyse zu veröffentlichen.

Parameter	Einheit	Verfahren	Prüfwert	Asten vor UV Anlage	Asten nach UV Anlage
Wassertemperatur	°C	DIN 38404-4:1976	< 25,0(l)	5,4	5,0
Aussehen, Trübung		ÖNorm M 6620:2012		farblos, klar	farblos, klar
Geruch		ÖNorm M 6620:2012		geruchlos	geruchlos
Geschmack		ÖNorm M 6620:2012			geschmacklos
Bodensatz		ÖNorm M 6620:2012		keiner	keiner
elektr. Leitfähigkeit (20°C); PN	µS/cm	DIN EN 27888:1993	< 2500(l)	187	187
Trübung	FNU	DIN EN ISO 7027-1:2016		< 0,15	< 0,15
SAK 436 nm; Färbung	1/m	DIN EN ISO 7887:2012		< 0,25	< 0,25
SAK 254 nm	1/m	DIN 38404-3:2005		0,74	0,72
UV-Durchlässigkeit auf 10 cm	%	DIN 38404-3:2005		84	85
elektr. Leitfähigkeit (20°C)	µS/cm	DIN EN 27888:1993	< 2500(l)	189	189
pH-Wert (Labor RT)		DIN EN ISO 10523:2012	6,5 - 9,5(l)	8,1	8,1
gelöster Sauerstoff; L	mg/l	DIN ISO 17289:2014	> 3,0(C)		12,6
Säurekapazität bis pH 4,3	mmol/l	DIN 38409-7:2005			2,20
Hydrogencarbonat als HCO ₃	mg/l	DEV D8			131
Ammonium als NH ₄	mg/l	DIN 38406-5:1983	< 0,50(l)		< 0,02
Gesamthärte (in °dH)	°dH	DIN 38409-6:1986			6,3
Gesamthärte (Ca+Mg)	mmol/l	DIN 38409-6:1986			1,13
Calcium als Ca	mg/l	DIN EN ISO 17294-2:2017	< 400(C)		34,7
Magnesium als Mg	mg/l	DIN EN ISO 17294-2:2017	< 150(C)		6,47
Natrium als Na	mg/l	DIN EN ISO 17294-2:2017	< 200(l)		0,32
Kalium als K	mg/l	DIN EN ISO 17294-2:2017	< 50,0(C)		0,13
Eisen als Fe	mg/l	DIN EN ISO 17294-2:2017	< 0,200(l)		< 0,010
Mangan als Mn	mg/l	DIN EN ISO 17294-2:2017	< 0,050(l)		< 0,005
Silicium als Si	mg/l	DIN EN ISO 17294-2:2017			0,63
Chlorid als Cl	mg/l	DIN EN ISO 10304-1:2009	< 200(l)		0,25
Fluorid als F	mg/l	DIN EN ISO 10304-1:2009	< 1,50(P)		< 0,05
Nitrat als NO ₃	mg/l	DIN EN ISO 10304-1:2009	< 50,0(P)		1,78
Nitrit als NO ₂	mg/l	DIN EN 26777:1993	< 0,100(P)		< 0,005
Phosphat (ortho-) als PO ₄	mg/l	DIN EN ISO 6878:2004			0,01
Sulfat als SO ₄	mg/l	DIN EN ISO 10304-1:2009	< 250(l)		2,06
TOC	mg/l	DIN EN 1484:1997			0,27
Koloniebildende Einheiten bei 22°C	in 1 ml	DIN EN ISO 6222:1999	< 100(l) < 10(l)	1	1
Koloniebildende Einheiten bei 36°C	in 1 ml	DIN EN ISO 6222:1999	< 20(l) < 10(l)	0	0
coliforme Bakterien	in 100 ml in 250 ml	DIN EN ISO 9308-1:2014	< 0(l)	n.n.	n.n.
Escherichia coli	in 100 ml in 250 ml	DIN EN ISO 9308-1:2014	< 0(P)	n.n.	n.n.
Enterokokken	in 100 ml in 250 ml	DIN EN ISO 7899-2:2000	< 0(P)	n.n.	n.n.
Pseudomonas aeruginosa	in 100 ml in 250 ml	DIN EN ISO 16266:2008	< 0(P)	n.n.	n.n.
sulfitreduzierende Clostridien	in 100 ml in 250 ml	ISO 14189:2013	< 0(l)	n.n.	n.n.

Legende: n.n. nicht nachweisbar; uzb unzählbar; (l) Indikatorparameter TWV; (P) Parameterwert TWV; (C) Codexparameter AAB außerhalb des akkreditierten Bereiches; UA Unterauftragnehmer; EX/Extern - Daten Auftraggeber/-nehmer; PN Probenahmeparameter. Die Prüfergebnisse beziehen sich ausschließlich auf die überbrachte bzw. entnommene Probe.

Kinderbetreuung: Balanceakt in der Corona-Zeit



Bild: Krabbelgruppen Park

Auto-Kino in den Krabbelgruppen Park

Trotz der Einschränkungen, welche die Corona-Zeit mit sich gebracht hat, wurden in den Kindergärten und Krabbelgruppen der Stadtgemeinde eine liebevolle Betreuung sowie ein umfangreiches und vielfältiges pädagogisches Programm geboten. Es wurde Bildungsarbeit in allen Bereichen geleistet, verbunden mit viel Spaß, Freude am Spiel und an der Bewegung. Auch die Feste im Jahreskreislauf wurden gefeiert. Während der Corona-Zeit waren die Kinderbetreuungseinrichtungen für berufstätige Eltern im-



Bild: KG Mitterberghütten

Polizei-Besuch im KG Mitterberghütten

mer geöffnet. Um die Ausbreitung von Covid-19 einzuschränken, stellte dies jedoch einen Balanceakt dar. Daher wurde ersucht nach Möglichkeit die Kinder zu Hause zu betreuen. Dieser Bitte kamen viele Eltern nach. Dafür ein herzliches Dankeschön von den Pädagoginnen.



Bild: KG Neue Heimat

»Farben in der Natur« im KG Neue Heimat

Kinderbetreuung im Sommer

Der **Sommerkindergarten** findet von 26. Juli bis 27. August 2021 im Kindergarten Mitterberghütten statt. Die **Anmeldung** ist im Zeitraum von **6. bis 30. April 2021** im Stadttamt bei Ulrike Uriach möglich (Tel. 06462/ 2801-13, uriach@bischofshofen.at).

Die **Sommerbetreuung für Volksschulkinder** findet von 12. Juli bis 27. August 2021 in der VS Markt (Räume der Nachmittagsbetreuung) statt und wird von den KinderfreundInnen Salzburg durchgeführt. Geboten wird ein abwechslungsreiches und buntes Ferienprogramm. Die Kinder erwarten aktionsreiche Ausflüge, Besuche im Erlebnisbad, Schatzsuchen, City-Bound, coole Experimente, Wasseraction, tolle Kreativangebote und vieles mehr. Die qualitätsvolle Betreuung erfolgt durch pädagogisch geschulte MitarbeiterInnen. Infos und Anmeldung: Kinderfreunde Salzburg, Melanie Schönauer, Telefon 0662/455488 oder 0699/14554899, sommerbetreuung@sbg.kinderfreunde.at

Nähere Infos und Anmeldeformulare auch auf der Website der Stadtgemeinde unter www.bischofshofen.at.



AuGeN auf
Auf gesunde Nachbarschaft
aktiv und freiwillig

Liebe Grüße von den Kindern aus der Nachbarschaft



Bilder: KG Mbgh



Bild: Krabbelgruppen Park



Bild: KG Neue Heimat

Die Nachbarn der städtischen Kindergärten und Krabbelgruppen erhielten bereits bzw. erhalten in den nächsten Tagen Post. Die Kinderbetreuungseinrichtungen nehmen an der Aktion »Auf gesunde Nachbarschaft« teil. Die Kinder haben Postkarten bemalt und werfen diese in die Briefkästen der Nachbarhäuser, als Dank für die gute Nachbarschaft. *»Oft reichen kleine Gesten, um dem Mitmenschen eine Freude zu machen, ein freundlicher Gruß, ein rücksichtsvolles zur Seite treten oder auch eine überraschende Postkarte mit lieben Grüßen. Ein freundlicher Umgang miteinander und eine gesunde Nachbarschaft ist vor allem auch in diesen Zeiten sehr wichtig«*, so die Gesunde-Gemeinde-Vorsitzende StR. Dr. Elisabeth Schindl.

Impfung im Seniorenheim: Erleichterung trotz bestehender Einschränkungen



Anfang Februar erfolgte im Seniorenheim die zweite Impfung mit Biontech-Pfizer:
(o.) Dr. Robert Rettenegger mit Ludwig Kontriner,
(u.) Dr. Klara Mörwald mit Frieda Bohl

Das Seniorenheim Bischofshofen war von der Corona-Zeit in vielfacher Weise betroffen. Die Einhaltung der von der Bundesregierung verordneten strengen Sicherheitsmaßnahmen hatte auch zahlreiche Einschränkungen für die Bewohnerinnen und Bewohner zur Folge. »Die Situation war für alle Beteiligten nicht einfach. Durch das gute Miteinander der BewohnerInnen, Angehörigen und der MitarbeiterInnen im



Bilder: Strauß

Erleichtert nach der Impfung und trotz schwieriger Zeiten gut gelaunt. So ergänzt Frieda Bohl den Spruch vor dem Seniorenheim: »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein - auch eine Wurst muss sein.«

Seniorenheim konnten wir diese schwierige Situation gemeinsam meistern. Danke für das uns entgegengebrachte Vertrauen und das Verständnis.«, so Seniorenheimleiter Paulus Gschwandtl. Mit der Corona-Impfung ist die Erleichterung nun spürbar. Alle BewohnerInnen und MitarbeiterInnen, die mit dem Virus noch nicht infiziert waren, haben bereits beide Impfdosen erhalten. Die dadurch erlangten Freiheiten sind zwar

noch bescheiden, aber dennoch spürbar. Auch Frieda Bohl hat die Corona-Impfung bekommen und freut sich darüber. »Gespürt habe ich nichts«, sagt sie. »Es war nur ein kleiner Pickel und rund um die Einstichstelle kam es zu einer leichten Rötung.« Durch die Impfung fühlt sie sich jetzt sicher. Frau Bohl besucht nach wie vor ihre Wohnung nahe dem Seniorenheim. Im Heim fühlt sie sich - trotz der Einschränkungen - wohl.

Lösung in Sicht: BAFEP in Bischofshofen erhalten



Bgm. Hansjörg Obinger setzt sich für den Neubau der BAFEP in Bischofshofen ein

Seit dem Jahr 1974 ist die Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (BAFEP) in Bischofshofen am aktuellen Standort in der Südtirolerstraße untergebracht. Von 1979 bis 2019 war auch die Tourismusschule in dem Schulgebäude beherbergt und betrieb das gegenüberliegende Internat als Übungshotel. Seit 2017 werden Gespräche bzgl. einer Generalsanierung bzw. eines Neubaus der BAFEP am Standort Bischofshofen geführt. Mit dem Auszug der Tourismusschulen gab es keinen Betreiber mehr für das Übungshotel. Seit Oktober 2019 wurde dieses daher als Inter-

nat vom Salzburger Studentenwerk übernommen. Den betriebswirtschaftlichen Abgang zahlt seither das Land Salzburg. »Seitens der Bildungsdirektion Salzburg entstand daher die Überlegung, das Berufsschulinternat in St. Johann im Pongau mit Plätzen für die SchülerInnen der BAFEP aufzustocken und in weiterer Folge auch die Schule nach St. Johann zu verlegen. Parallel dazu wurde in Bischofshofen für den Neubau ein alternatives Grundstück angefragt. Die Stadtgemeinde ist als Bildungsstandort sehr interessiert, die Schule im Ort zu halten. Daher wurde mehrfach das Gespräch mit der Bildungsdirektion und dem Bildungsministerium gesucht.«, so Bgm. Obinger. Nun ist eine Lösung in Sicht. »Es konnte ein alternatives Grundstück gefunden werden, das auch bereits vom Bildungsministerium begutachtet und positiv bewertet wurde. Auch an einer Lösung für einen Internatsbetrieb in Bischofshofen wird derzeit gearbeitet.«

Wasserverlust durch schadhafte Armaturen vermeiden



Scheinbar geringe Gebrechen wie unzureichend abgedichtete Armaturen führen zu einem erheblichen Mehrverbrauch an Wasser und somit zu einer unnötigen Er-

höhung der jährlichen Wasser- und Kanalgebührenabrechnung. So verschwendet ein tropfender Wasserhahn mit einem Tropfen pro Sekunde rund siebzehn Liter Trinkwasser pro Tag, ein defekter Spülkasten in der Minute bei 5 bar Druck einen Liter Wasser, also täglich 1,5 Kubikmeter. Der Wasserverlust richtet sich nach der Öffnung, durch die das Wasser austritt:

- 1 mm - täglich 1,5 m³
- 3 mm - täglich 12 m³
- 5 mm - täglich 32 m³
- 7 mm - täglich 57 m³



Blumenwiesen als Nahrung für die Bienen



Bilder: Strauß

Die Gartensaison steht vor der Tür. Eine wichtige Nahrung für die Bienen ist dabei eine in allen Farben und Formen blühende Blumen- oder Magerwiese. Wer eine Naturblumenwiese anlegen möchte, muss jedoch einiges beachten: Wichtig ist ein nährstoffarmer und gut wasserdurchlässiger Boden. »Je magerer der Boden, desto besser. Einfaches Einsäen im bestehenden Rasen ist nicht empfehlenswert. Man kann die Blumen auch einschleichen, indem man kahle Stellen wie z.B. Maulwurfhügel nutzt und dort punktuell den Samen ausbringt. Dies funktioniert auch mit Blumentrögen.«, so Stadtgärtner Christian Kuppelwieser. Zudem kann ein kleiner Bereich des Gartens als Blumenwiese angelegt werden. Dafür reicht bereits ein Quadratmeter. »Die Entwicklung einer Wiese mit heimischen Blumen braucht Zeit, meist mehrere Jahre. Die Mahd ist nur zwei- bis dreimal pro Jahr erforderlich.« Diese sollte erfolgen, wenn der Großteil der Pflanzen Samen gebildet hat. Das anfallende Schnittgut sollte dann zwei bis drei Tage auf der Wiese trocknen, damit die Samen he-

rausfallen. Weitere Informationen unter www.naturtipps.at/blumenwiese.

Illegale Müllentsorgung

»Littering« bezeichnet die Verschmutzung des öffentlichen Raums und reicht vom achtlosen Wegwerfen von Zigarettenstummeln bis zur Entsorgung von Kühlschränken. Im gesamten Ortsgebiet verteilte Schilder machen mittlerweile darauf aufmerksam, dass achtloses Wegwerfen kein Kavaliersdelikt ist, sondern mit einer Mindeststrafe von fünfzig Euro geahndet wird. Dennoch findet sich immer wieder illegal entsorgter Müll auf öffentlichen Orten. Davon sind auch immer mehr Altglascontainer betroffen. Auch hier wird unerlaubt Müll deponiert.



Bild: Mauerberger

e⁵ Sonnenenergie: Photovoltaik macht sich bezahlt

Aufgrund der guten Förderung und der sinkenden Modulpreise kann Solarstrom heute kostengünstig erzeugt werden. Temporäre Überschüsse ins Netz einzuspeisen macht wirtschaftlich Sinn. Steigende Abnahmetarife für Ökostrom decken in etwa die anteiligen Investitionskosten der Photovoltaik über die Nutzungsdauer ab.

Landes-Förderung erweitert

Das Land Salzburg hat mit Jahresbeginn die Förderung für Photovoltaik bei privaten Wohngebäuden erweitert. PV-Anlagen mit bis zu 5 kWp auf Wohngebäuden und in der Landwirtschaft werden von der Landesförderung - ohne weiteren Nachweis des Eigenverbrauchs - mit 600 Euro pro kWp unterstützt. Der Förderan-

trag ist vor Bestellung der Anlage einzureichen. Eine Kombination der Landesförderung mit einer Photovoltaik-Bundesförderung (Klima- und Energiefonds, OeMAG) ist nicht zulässig. Die Ergänzung durch eine Gemeindeförderung ist möglich.

Förderungen der Stadtgemeinde

Die e5-Gemeinde Bischofshofen unterstützt die Umstellung mit zusätzlich 300 Euro. Neben Photovoltaikanlagen werden von der Stadtgemeinde auch Pellets- und Hackgutheizungen, Scheitholzessel mit Pufferspeicher, Biomasse, thermische Solaranlagen und Wärmepumpen gefördert.

Nähere Infos beim Land unter www.salzburg.gv.at, www.energieaktiv.at (Einreichung) oder unter www.bischofshofen.at

Radservice-Station vor dem Rathaus



Bilder: Strauß

Montage der Radservice-Station:

Thomas Messerer und Willi Hohenwallner

Anfang März wurde vor dem Rathaus beim überdachten Fahrradständer eine



Radservice-Station von Mitarbeitern des Wirtschaftshofes aufgestellt. Diese enthält alles nötige Zubehör für die Reparatur bei einer Fahrradpanne wie unterschiedliche Schrauben-, Imbuß- und Maulschlüssel, Schraubenzieher sowie einen Reifenheber, eine Pumpe mit Adapter für alle Ventile und ist mit einem Caddie-Türschloss-System ausgestattet. Zudem wird demnächst noch ein Schlauchautomat aufgestellt.



Test-Reparatur des Dienstrades:

Abfallberater Ing. Helmuth Schuster

Kompostierung im Garten

Der Komposthaufen sollte im Schatten bzw. Halbschatten aufgestellt werden. Den Grasschnitt antrocknen lassen und abwechselnd mit Häckselmaterial oder Strauchschnitt schichten. Falls Fleischreste oder gekochte Lebensmittel mitverarbeitet werden, dann zum Schutz vor Ratten und Vögel diese immer in die Mitte des Komposthaufens geben und gut abdecken. In dicht verbautem Gebiet sind geschlossene Komposter zu verwenden.

Digitale Amtstafel beim Stadtamt installiert

AMTSTAFEL

Amtstafel	Datum	Kategorie
Planungsabteilung Festbauten	09.02.2021	Planung
Spezialtag Bürgermeister und Vizebürgermeister	31.12.2021	Spezialtag
Spezialtag des Wirtschaftsprüfers	09.03.2021	Spezialtag
Kommunikation zur Sitzung der Ortsratssitzung	11.02.2021	Kommunikation
Sitzung des Ausschusses für Bau, Raumordnung und Finanzwirtschaft	18.03.2021	Kommunikation
Kinderferienbetreuung 2021_22	12.03.2021	Kommunikation
Örtliche Bekleidungsberatung und Entwurf	25.03.2021	Information
Örtliche Bekleidungsberatung und Entwurf	09.05.2021	Information
Rechtsanwaltschaft (Prüfung 2.2.2)	09.02.2021	Kommunikation
Ansatzung Fachbereichsplanung	29.03.2021	Kommunikation
Öffentlichkeitsarbeit	07.04.2021	Information
Öffentlichkeitsarbeit	09.05.2021	Information
Abwärtspflegerbetreuung 2021 Pfingsten	31.05.2021	Information
Abwärtspflegerbetreuung 2021 Pfingsten	09.02.2021	Information
Abwärtspflegerbetreuung 2021 Pfingsten	30.10.2021	Information

SPRECHTAGE

Bürgermeister Hansjörg OBINGER
 Dienstag, von 08:00 bis 10:00 Uhr
 sowie nach telefonischer Vereinbarung über das Sekretariat unter der Tel. Nr. 2801-22
 Ort: Rathaus, 1. Stock, Zimmer 11
 (ausgenommen Sonntagskassen)

Vizebürgermeister Werner SCHNELL
 Termine nach telefonischer Vereinbarung unter der Tel. Nr. 0664-927449 oder über das Sekretariat unter der Tel. Nr. 2801-22
 Ort: Kleiner Sitzungssaal, Partene

Vizebürgermeister Josef MAIRHOFER
 Termine nach telefonischer Vereinbarung unter der Tel. Nr. 0664-927449 oder über das Sekretariat unter der Tel. Nr. 2801-22
 Ort: Kleiner Sitzungssaal, Partene

Beim Stadtamt wurde eine digitale Amtstafel installiert. Diese ist in drei Felder eingeteilt. Aus einer Liste kann der jeweilige Aushang mittels Antippen ausgewählt werden. Dieser wird dann im mittleren Feld angezeigt. Ein Feld steht für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung. Hier werden aktuelle Informationen sowie attraktive Bilder von Bischofshofen eingespielt. Die Aushänge erfolgen zusätzlich zur digitalen Amtstafel auch wie gewohnt in Papierform sowie auf der Stadtwebsite www.bischofshofen.at und der Gemeinde-App Gem2Go.

Wechsel bei Praktischen Ärzten

Ende März beendet Dr. Franz Lohfeyer nach 32 Jahren seine verdienstvolle Tätigkeit als Allgemeinmediziner. Im April 1998 übernahm er die Kassenplanstelle von Medizinalrat Dr. Hans Ransmayr, vorerst mit Ordinationsplatz in der Hans-Tremel-Straße, danach dreißig Jahre in der Ordination am Franz-Mohshammer-Platz. Die designierte Nachfolgerin für die Kassenpraxis ist Dr. Susanne Illmer, bisher Wahlärztin in Bischofshofen. Sie übernimmt mit 1. April die Kassenplanstelle und die Patientenkartei. Der Sitz der Ordinationsstätte wechselt in die Gasteinerstraße 27 (Ärztegemeinschaft Dr. Moser/Dr. Illmer). »Ich bedanke mich bei meinen Patienten für die langjährige Treue und wünsche meiner Nachfolgerin Dr. Illmer alles Gute bei der Weiterbetreuung.«, so Dr. Lohfeyer.

Blutspendeaktion des Roten Kreuzes



Dienstag, 6. April 2021
von 15 bis 20 Uhr im

Hermann-Wielandner-Halle

Als kleines Präsent der Stadtgemeinde erhalten alle Blutspenderinnen und -spender einen Gutschein für einen Tageseintritt ins Erlebnisschwimmbad Bischofshofen.

Eine Blutspende kann Leben retten.
Ein amtlicher Lichtbildausweis ist bei jeder Blutspende mitzubringen.

Trauer um Rudolf Weickinger



Die Stadtgemeinde Bischofshofen trauert um Rudi Weickinger, der am 20. Jänner 2021 verstorben ist. Rudi Weickinger hat sich viele Jahre in der Gemeindepolitik engagiert, war als Gemeindevertreter und von Dezember 1974 bis Oktober 1993 als Gemeinderat für den Bereich Sport aktiv. Für seine großen Verdienste wurde er 1990 mit der Landesmedaille in Silber und 1993 mit dem Ehrenring der Stadtgemeinde Bischofshofen ausgezeichnet.

Stellenausschreibung

Die Stadtgemeinde Bischofshofen sucht für das Freibad einen **Badewart** (m/w) in Vollzeitbeschäftigung. Die Anstellung erfolgt als Saisonkraft von April bis September.

Aufgabenbereich:

- Aufsicht des Badebetriebes
- Betreuung und Instandhaltung der Becken, Gebäude, Freiflächen und der technischen Einrichtungen sowie Desinfektions- und Reinigungsarbeiten

Anstellungserfordernisse:

- Handwerkliches Geschick und technisches Verständnis
- Bereitschaft zur Ausbildung als Badewart für Großbecken mit Abschlussprüfung
- Sicheres und freundliches Auftreten
- Bereitschaft zum Einsatz im Turnusdienst auch an Sonn- und Feiertagen
- Die Unbescholtenheit, nachgewiesen durch eine nicht über drei Monate alte Strafregisterbescheinigung
- Bei männlichen Bewerbern abgeleiteter Präsenzdienst oder Zivildienst

Die Entlohnung richtet sich nach den Bestimmungen des Salzburger Gemeindevertragsbedienstetengesetzes 2001 i.d.G.F., Entlohnungsschema II, Entlohnungsgruppe p3.

Ihre Bewerbung samt Beigabe der Dienstzeugnisse, der Strafregisterbescheinigung und des Lebenslaufes senden Sie **bis spätestens 9. April 2021** an die Stadtgemeinde Bischofshofen, z.Hd. Herrn Alois Mayrhofer, Rathausplatz 1, 5500 Bischofshofen. Telefon: 06462/2801-15, e-mail: mayrhofer@bischofshofen.at



Für das **Freibad** in den Sommer- und für den **Eislaufplatz** in den Wintermonaten sucht die Stadtgemeinde Bischofshofen eine/n **Kassier/in**

Bedingung für eine Aufnahme ist die Verwendung als Raumpfleger/in im Freibad und am Eislaufplatz.

Die Entlohnung richtet sich nach den Bestimmungen des Salzburger Gemeindevertragsbedienstetengesetzes 2001 i.d.G.F. im Entlohnungsschema II, Entlohnungsgruppe p 4. Bewerbungsunterlagen und -frist: siehe Ausschreibung für Badewart

stadtzeitung

Impressum

Stadtzeitung »Bischofshofen informiert«, Herausgeber: Stadtgemeinde Bischofshofen, Druck: Samson Druck; Gestaltung, Satz, Text- und Bildredaktion: Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit, presse@bischofshofen.at, Mag. Ingrid Strauß